

3. Klima. S. S. 5—7.

4. **Lebewelt.** Vegetationsformen: Tundra, Steppe, Savanne, Prärie, Planos, Pampa, Wald, Urwald, Kulturland.

Kolonien: Ackerbau-, Plantagen- und Handelskolonien.

Zonen der Tierverbreitung. 1. Das arktische Gebiet, das Reich der Pelztiere (Eisbär, Polarfuchs), des Neus und der Schwimmbögel.

2. Das nordische Ackerbau-, Wald- und Steppenland, das Reich unserer Haustiere und vieler im Aussterben begriffenen Raubtiere und Pflanzenfresser (Bär, Luchs, Wildkatze, Biber, Elen, Wisent); Amerika eigenartig sind Bison, Gabelantilope, Wapiti, Waschbär, Präriehund, besonders das Auftreten des Kolibris.

3. Das große Trockengebiet Südeuropas, Nordafrikas und Südwestasiens. Hier leben das Raubtier als Vertreter des Pferdes, Damhirsch, Mufflon, Schakal, Ginsterkatze, Skorpion und eine Affenart. In den Steppen Osteuropas und Asiens: Spring- und Wühlmäuse und die Saiga-Antilope; in Hochasien: das wilde Pferd, der wilde Esel, das Dschiggetai, das zweihöckerige Kamel und der Jack- oder Grunzochse.

4. Das ostasiatische Gebiet, China und Japan, größtenteils in Mittelmeerbreite gelegen. Besonders gepflegt wird die Seidenraupe. Für Japan besonders charakteristisch ist der Riesensalamander, ein Überbleibsel der Tertiärzeit, für China der Fasan.

5. Das tropische Gebiet. Reichste Fülle an Pflanzen- und Tierformen auf der Erde. In der Alten Welt: der Orangutang auf Borneo, Schimpanse und Gorilla in Guinea, Löwe, Tiger, Elefant, Nashorn, Tapir, Krokodil, Kiefern- und Brillenschlange; Giraffe, Hyäne, Flußpferd, Strauß, Termiten. In der Neuen Welt: Brüllaffen, Schweisaffen; von Zahnarmen Raubtier und Ameisenbär; Beuteltatten, Tapir, Wasserfchwein, Jaguar, Puma, Vampyr, Gürteltier, teilweise tertiäre Formen; Papageien und Kolibris, Alligator und Riesenschlange. Den tropischen Anden gehören an die Lamas, die einzigen Haustiere Amerikas vor Einführung der europäischen, dann die Kartoffel und der Chinarindenbaum. Mexiko ist das Reich der Kakteen, Agaven und Yuccaarten; Westindien hat tropische Natur und ähnelt dadurch Südamerika.

Als selbständiges Gebiet erscheint Madagaskar mit zahlreichen Halbaffen (Lemuren).

6. Die außertropischen Gebiete der südlichen Hemisphäre: das Kapland, der südliche Teil von Südamerika und Australien. Große Steppenlandschaften mit Viehzucht walten vor. Gleich merkwürdig wie die Pflanzenwelt erscheint die Tierwelt dieser Gebiete. Australien hatte bei der Entdeckung nur die niedrigsten Säugetierformen: Beutel- und Schnabeltiere, im übrigen nur einige Fledermäuse und Nager, dann den Dingohund, meist altertümliche (tertiäre) Tiergestalten. Nur in den Südfontinenten vertreten sind die Riesenlaufvögel (in Australien der Emu, in Afrika der Strauß, in Südamerika der Nandu), die Beutler, die Zahnarmer, die Schnabeltiere, die breitmaßigen Affen und die meisten Halbaffen (Lemuren). Diese Tatsachen deuten auf einen Zusammenhang dieser Erdräume noch in der Tertiärzeit.

7. Das ozeanische Reich. Die Meeresfauna zeigt zwar nicht die Artenfülle des Festlandes, übertrifft dieses aber an Individuenzahl. In der Küstenzone: Schwimm- und Watvögel (Eiderenten, Eidergänse, Möwen, Pinguine im antarktischen Ozean), Robben, Seehunde, Seelöwen, Seebären, die nun ausgerottete Seekuh, Korallen; in der Hochsee: Quallen, Polypen, Medusen, Fische und Meeressäuger; in der Tiefsee: niedrige Formen vielfach mikroskopischer Art.